

Badnang. Einige gewandte Mädchen finden dauernde und gut bezahlte Beschäftigung bei J. F. Adolff.

Neulautern. Farren feil. Einen gelbfaltenen 1 1/2 jährigen Farren, der beim neulichen landwirthschaftlichen Fest in Wüstenroth einen Preis erhielt, hat zu verkaufen Bäcker Gottfried Widmann.

Geld-Gesuch. Ein Mann aus Nietenau sucht 250 fl. gegen doppelte Versicherung aufzunehmen. Näheres bei der Red. d. Bl.

Am 12. d. M. ist mir in der Nähe von Sulzbach ein rother Spitzhund zugelaufen; der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei mir abholen. Friedrich Siehler aus Sindringen Oberamts Dehringen.

Badnang. Schöne gute Unterländer Kartoffel sind zu haben bei Job. Sackenschuh.

Herdmannsweiler. 3-4 Maurergesellen werden zum sofortigen Eintritt gegen guten Lohn gesucht von Maurer Bauber.

Badnang. Einladung. Am kommenden Donnerstag und Freitag - an letzterem Tage mit Tanzunterhaltung - feiern wir unsere Hochzeit im Gasthaus K. Köhle hier, wozu wir alle unsere Freunde und Bekannte freundlich einladen. Der Bräutigam: J. Sauer, Rothgerber. Die Braut: Anna Kaufmann. Badnang. Zwei Wagen Angersen hat sogleich zu verkaufen Fr. Robe.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 123. Donnerstag den 19. Oktober 1871. 40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte etc.

Oberbrüden. Liegenschafts-Verkauf. Aus der Gantmasse des Johann Michael Hirtzel, Bauers in Tralhböfle, kommt die vorhandene Liegenschaft u. zwar: Ein zweistöckiges Wohnhaus, Scheuer und Stallung unter Einem Dach; 22,6 Ath. Hofraum, sodann 3 1/2 Ath. Acker, 1 1/2 Ath. Wiesen, 2 1/2 Ath. Land, 5,0 Ath. Gemüsegarten, 35,0 Ath. Gras- und Baumgarten, 46,6 Ath. Waide, 18,4 Ath. gemischter Wald, 5,2 Ath. Dede, auf 8 1/2 Wrg. 2,6 Ath. in 19 Parzellen, angeschlagen zusammen um 1600 fl. am Samstag den 11. Nov. l. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause zu Oberbrüden in erstermaliger Auffreihungs-Verhandlung zum Verkauf.



Ihre bestehende Liegenschaft: Ein für sich bestehendes zweistöckiges Wohnhaus an einem größeren Deconomie-Gebäude mit Schmiede-Einrichtung und einer angebauten Wagen-Remise am Marktplatz günstig gelegen, 2 Wrg. Wiesen in Rappewiesen und einen vollständigen Schmiedhandwerkszeug zum öffentlichen Verkauf und werben Kaufs Liebhaber hiezu eingeladen. Den 18. Okt. 1871. Rathschreiberei.

Badnang. Nächsten Mittwoch den 23. Okt. Schluß- und Preis-Schießen auf dem obern Schießplatz. Anfang genau präcis 1 Uhr. Abends Generalversammlung im Engel. Der Vorstand.



Schozach, Station Lauffen a/R. Die gut herrschaftliche Weinlese beginnt am Montag den 23. d. M. Trauben vollkommen gesund. Für Schwarzes (Nistlinge und Portugieser) sind 56 fl. per Eimer geboten. Oppenweiler den 17. Okt. 1871. Frl. v. Sturmleder'sches Rentamt. Maier.

Die untere Apotheke von G. Zeil in Badnang empfiehlt Fleischtract, Malztract, Kindernahrungsmittel, Malzbombon, Süßholzbombon, Brustsyrup.

Ämliche Nachrichten. Die Fortwärtshalle in Unterweissach ist dem Fortstreferendar l. E. Eberbach. Die Schulstelle in Reichenberg dem Unterlehrer Reiff in Sindelfingen übertragen worden.

Tagesereignisse. Deutschland. Trotz der 47 Sommertagen, die wir im diesjährigen Sommer hatten, lauten die neueren Nachrichten über den Stand der Trauben von überall her sehr schlecht. Der Gesetzesentwurf des Reichskanzlers amts über die Münzreform ist nun erschienen; hofentlich wird aber letztere von dem heute, den 16. Oct. zusammentretenden Reichstag nicht gutgeheißen werden, da sie nichts anderes wäre als eine wenig verhüllte Beibehaltung des preussischen Talers und Silbergroßens mit 10theiligen Pfennigen, wodurch der gesammte deutsche Verkehr von dem aller anderen Nationen abgehört würde. Nachdem mit dem 1. Jan. 1872 das französische Maß und Gewicht eingeführt wird und Deutschland dadurch in die glückliche Lage kommt, hierin mit 200 Mill. Menschen in und außer Europa einig zu geben, wäre es wahrlich das Natürlichste, auch das einfache französische Münzsystem sogleich anzunehmen, wodurch man sofort wieder die Gleichheit mit 136 Millionen Menschen erreichen würde. Um so mehr muß dieser Wunsch kommen, wenn man der Bewohner von Elsaß und Lothringen gedenkt, die an nichts anderes als an französisches Maß, Gewicht und Geld gewöhnt sind.

Staatsangehörigen geistlichen u. weltlichen Standes, welche die Lehre von der Unfehlbarkeit des Papstes nicht anerkennen, den vollen in den Gesetzen des Landes begründeten Schutz gegen den Mißbrauch der geistlichen Gewalt zu gewähren und sie, soweit ihre Zuständigkeit reicht, in ihren wohlverworbenen Rechten und Stellungen zu schützen. 2) Sie ist entschlossen, das religiöse Erziehungsrecht der Eltern gegenüber dem Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes anzuerkennen. 3) Wenn von den Anhängern der alten katholischen Lehre Gemeinden gebildet werden, so gedenkt die Staatsregierung, wie sie den Einzelnen fortwährend als Katholiken betrachtet zu wollen erklärt hat, auch die Gemeinden als katholische anzuerkennen und sogleich denselben sowie ihren Geistlichen alle jene Rechte einzuräumen, welche sie gehabt haben würden, wenn die Bildung der Gemeinden am 18. Juli 1870 vor sich gegangen wäre. 4) Fest entschlossen, jeden Eingriff in die Rechte des Staates mit den verfassungsmäßigen Mitteln abzuwehren, erklärt sie sich zugleich bereit, die Hand zu Oesetzen zu bieten, durch welche die volle Unabhängigkeit sowohl des Staates, als auch der Kirche begründet wird, da auch nach ihrer Ansicht allein auf diesem Wege die Herstellung des religiösen Friedens und dessen Erhaltung gesichert werden kann.

Berlin den 13. Okt. Der Kaiser empfing heute den Präsidenten und eine Deputation der kirchlichen Oktoberversammlung. Nachmittags wird derselbe das provisorische Parlamentsgebäude in Augenschein nehmen. Berlin den 14. Okt. Der französ. Finanzminister ist heute Morgen wieder von hier abgereist. Die Verhandlungen sind dem Vernehmen nach zu einem befriedigenden Abschluß gelangt.

Frankreich. Paris den 12. Okt. Die Amts. veröffentlicht die Ernennung Casimir Perier's zum Minister des Innern. Die Ueberficht des Ausfalls der Generalratswahl in Versailles beendet. Es wird bestätigt, daß eine sehr große Mehrheit der Gewählten der gegenwärtigen Ordnung der Dinge günstig sei. 541 Nachwahlen sind erforderlich. Zehn Prozent der Gewählten gehören der bonapartistischen Partei an.

Nordamerika. In weniger als zwei Tagen ist die Stadt Chicago zerstört worden. Man kann die

Schnelligkeit ihres Untergangs nur mit der Raschheit ihrer Erhebung vergleichen. Im Jahre 1820 war Chicago ein Weiler von 15 Häusern mit 50 Bewohnern am Michigansee inmitten des Indianergebietes; noch im Jahre 1840 zählte es nicht mehr als 5000 Einwohner. Seitdem ist es zu einer Großstadt von über 300.000 Einwohnern (darunter 130.000 Deutsche) und zum Mittelpunkt des Aus- und Einfuhrhandels für den amerikanischen Westen herangewachsen. Vierundzwanzig Eisenbahnlinien münden hier und bringen täglich 200 bis 250 Züge. Chicago war der größte Getreidemarkt der Welt, und man konnte es als Stapelplatz für alle europäischen Luxuswaaren, die für Amerika bestimmt waren, betrachten. Der Brand begann in einem Laden am Sonntag Abend; ein Junge ging in den Stall um eine Kuh zu melken und nahm eine Petroleum-Lampe mit. Das Thier warf die Lampe um, die Flüssigkeit verstreute sich über das Holzpflaster und das Feuer griff mit großer Schnelligkeit um sich. Der Brand wurde eben dadurch ungeheuer begünstigt, daß der größte Theil der Stadt, darunter die Hauptstraßen mit Holz gepflastert waren. Die Leute wurden geradezu verrückt vor Aufregung, viele wurden zu Tode getreten, und andere kamen durch die Flammen um. Im Ganzen glaubt man, daß 500 Personen ihr Leben einbüßten. Am Montag Abend glaubte man, daß die heftigen Regengüsse dem Feuer Einhalt thun würden, aber im nördlichen Stadttheile wüthete dasselbe unaufhörlich fort und erst am Dienstag den 10. Nachm. gelang es, des Elementes Herr zu werden, nachdem vorher Hunderte von Gebäuden in die Luft gesprengt worden waren. Tausende von unbeschlossenen Familien haben sich in der Nähe der Stadt gelagert und da sie dem Hungertode nahe sind, befürchtet man eine Auferstehung. Die Regierung hat 500 Mann Kruppen nach Ort und Stelle geschickt. Der angerichtete Schaden wird neuerdings auf 300 Mill. Doll. veranschlagt.

Newyork den 12. Okt. Einer aus Chicago hier eingegangenen Meldung zufolge, ist daselbst der Belagerungszustand erklärt worden. Zahlreiche Personen wurden wegen Mäanderung und Brandlegung verhaftet. In Amerika sind für Chicago bereits 3 Mill. Doll. gesammelt. Aus Michigan wird von großen Waldbränden, welche bedeutenden Schaden angerichtet hätten, berichtet. Auch sollen denselben mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen sein.

Die hienach verzeichneten städtischen Wiesen und zwar: 1 1/2 Morgen 25 Ruthen im Benzwasen, 2 1/2 Morgen 22 Ruthen im Seefeld, 1 Morgen 1 Viertel Baumgut an der Maubacher Straße kommen am Samstag den 21. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf die Dauer von 8 Jahren wiederholt zur Verpachtung, wozu man die Liebhaber auf das Rathhaus einladet. Den 18. Oktober 1871. Stadtpflege.

Badnang. Wiederholte Verpachtung von Stadtwiesen. Die hienach verzeichneten städtischen Wiesen und zwar: 1 1/2 Morgen 25 Ruthen im Benzwasen, 2 1/2 Morgen 22 Ruthen im Seefeld, 1 Morgen 1 Viertel Baumgut an der Maubacher Straße kommen am Samstag den 21. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf die Dauer von 8 Jahren wiederholt zur Verpachtung, wozu man die Liebhaber auf das Rathhaus einladet. Den 18. Oktober 1871. Stadtpflege.

Murrhardt. Verkauf eines Hauses mit Schmiede-Einrichtung und Handwerkszeug. Die Wittve des Schmids Bay hier bringt am Dienstag den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr,

Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei Weingarten, Station Ravensburg. Breslau 1869. Verdienst-Medaille. Diese durch ihre vorzüglichen Gespinnte in weiten Kreisen bekannte Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum Verspinnen im Lohn gegen Berechnung von 4 kr. für den Schneller, von Abwerg, Flachs & Hanf in gehecheltem und ungehecheltem Zustand und sind zur Beforgung bereit Die Bezirks-Agenten. E. W. Feucht in Badnang, F. E. Kübler in Sulzbach, C. J. Frisius in Murrhardt, C. F. Glock in Winnenden.

Die Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schorrenreuth-Flavensburg empfiehlt sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohn per Schneller 4 kr. und sichert reelle Bedienung zu. Nähere Auskunft ertheilen die Agenten J. G. Winter in Badnang; Albert Kallenberg in Winnenden.

# Braunschweigische Staats-Prämien-Loose

sind überall durch Rescript der Kaiserlich Deutschen Regierung zu kaufen gestattet,

Ziehung dieser Loose am

**1. November d. J.**

Gewinne ohne Abzug:

fl. 140,000, 130,000, 103,000, 70,000, 33,000, 1c. 1c. bis abwärts fl. 36.

Die Betheiligung hierbei ist Jedermann ermöglicht, da eine Einzahlung von

fl. 3. 30 fr. per 1 Loos

" 10. — " " 3 Loose

" 17. 30. " " 6 "

per Post-Einzahlung oder Brief genügt, um den Anspruch hierauf unter Zahlung des Coursverthes zu begründen.

Nummern zur Auswahl:

7	15	24	1634	2459	4425	5134	7204
8	16	25	2313	2490	4518	5136	7205
9	17	26	2381	2535	4576	5810	7206
10	18	27	2382	2687	4752	6683	7207
11	21	28	2419	2688	4753	7201	7208
13	23	987	2424	3845	4754	7202	7301

Ämtliche Ziehungslisten franco und gratis.

**Gebrüder Thiel**  
in Frankfurt a. M.

## J. Bloch'sche Hof-Schönfärberei in Darmstadt.

Färberei — Druckerei — Wäscherei.

Specialität für getragene Seidenstoffe aller Art.

Wollenwaren und Möbelstoffe.

Moiré antique und Moiré française.

Specialität für Weiss.

Die Firma leistet, wie allgemein bekannt, das Vorzüglichste in diesem Fache und werden alle Aufträge in kürzester Zeit franco effectuirt.

## Dr. Pallisons Gichtwalle,

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hals- und Krämpfe, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh, u. s. w. In Packeten zu 24 kr. und halben zu 12 kr. bei

**Albert Müller in Badnang.**

## Die Fabrik künstlicher Mineralwasser

von

**C. Veil**  
zur untern Apotheke

in

**Badnang**

empfehlen

Kohlenfaures  
Soda  
Elters  
Magnesia

Wasser

unter Zuhilfenahme billigster Preise und stets frischer Zulieferung.

Holzmaden D.M. Kirchheim.

## Gerbertafeln-Verkauf.

Unterschiedener verkauft sechs Tafeln, 2 Stück von 12' Länge und 5' Breite, 2 " von 11' " und 4 1/2' Breite, 2 " von 6' " und 4' Breite, sowie auch polirte Tischplatten zu sehr billigen Preis.

**Heinrich Benzler,**  
Steinbruchbesitzer.

## Verpachtung einer Schmiede.

Großaspach.  
Da mein bisheriger Pächter sich eine Schmiede gekauft hat, so verpachte ich meine Schmiede mitten im Ort an 2 frequenten Landstraßen, worauf ein tüchtiger Schmied sich einer guten Kundschaft zu erfreuen hat, mit vollständigem Handwerkszeug auf mehrere Jahre. Liebhaber können täglich mit mir einen Pacht abschließen.

**Adam Vogl.**

## Württembergische Noten-Bank-Aktien

sucht aus Auftrag zu kaufen und steht Offerten entgegen

**Louis Winter,**  
Badnang.

## Knecht-Gesuch.

Badnang.  
Auf Weihnachten wird zu 7 Stück Knecht ein Knecht gesucht durch  
**Wagner W. d.**

Badnang.  
**Reines Glycerin**  
gegen Schründen, sowie ausgezeichneten  
**Frostbalsam & Salbe**  
gegen die Winterbeulen empfiehlt  
die obere Apotheke  
von Robert Eisen beiß.

Badnang.  
**Eröl,**  
das Liter zu 14 kr., bei  
**Julius Schmückle.**

Badnang.  
**Eröl,**  
ächtens pennsylvanisches, empfiehlt  
**G. Bauer.**

Badnang.  
**Geld-Antrag.**  
235 fl. Pflegeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliefern  
**G. Bauer.**

**Geld-Gesuch.**  
Ein Mann aus Rietzenau sucht 230 fl. gegen doppelte Versicherung aufzunehmen. Näheres bei der Red. d. Bl.

**Geld-Gesuch.**  
Gegen mehr als doppelte Versicherung in lauter Gütern sucht ein Mann, von Kallenberg ein Capital von 430 fl. aufzunehmen. Näheres bei der Redaction d. Bl., wo auch der Informativ-Pfandschein liegt.

**Theodor Franck'sche Althee-Bonbons**  
Baibingen a. Gnz  
ein noch nicht übertrroffenes Mittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden u. c., empfiehlt in Originalpacketen à 14 und 7 kr.  
**Julius Schmückle** in Badnang.  
**J. G. Schell** in Murrhardt.  
**F. L. Kübler** in Sulzbach.  
**C. F. Wolt** in Oppenweiler.  
**J. F. Wacker** in Mainhardt.  
**G. Gerhardt** in Winnenden.

Badnang.  
**Stelle-Gesuch.**  
Ein mit den besten Zeugnissen versehenen Mann, welcher über zwei Jahre in einem Hotel gedient und durch den Tod seines Prinzipals entlassen wurde, sucht hier oder auswärts wieder eine Stelle als Hausknecht. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Badnang.  
**Murrhardt. Mehrere Schlosser**  
sucht zu sofortigem Eintritt  
**W. Söhule, Mechaniker.**

Badnang.  
**Neue Krantstauden**  
hat billig zu verkaufen  
Rüfer Westle.  
Badnang.  
**Ein junger Bursche**  
findet in der oberen Apotheke sogleich einen Platz.

Badnang.  
**6 Maurer**  
finden von jetzt an bis zum Eintritt des Winters Beschäftigung bei  
**Ch. Siller.**  
**Donnerstag Engel.**

**Delgas-Lampen,**  
ohne Docht und Cylinder, welche selbst Gas ohne Geruch erzeugen und das gewöhnliche Gas an Leuchtkraft übertreffen, empfiehlt  
**Julius Beck,**  
Hohstraße 24,  
Stuttgart.

### Ämtliche Nachrichten.

Zu weiterer Erleichterung des Geldverkehrs werden die Postanstalten vom 15. Oktober d. J. ab sich mit der Einziehung von Geldern bis zum Betrag von 87 1/2 fl. (= 50 Thlr.) in nachstehender Weise befassen: Die Einziehung erfolgt durch Postmandat. Formulare zu Postmandaten können bei allen Poststellen zum Preise von 1 Kreuzer für 4 Stück bezogen werden. Dem Mandat ist das einzulösende Papier (die quittirte Rechnung, der quittirte Wechsel, der Coupon u.) zur Ausfüllung an denjenigen, welcher Zahlung leisten soll, beizufügen. Das Mandat ist vom Absender durch Angabe seines Namens und Wohnorts, des Namens und Wohnorts des Schuldners, sowie des einzuziehenden Betrags auszufüllen; dabei muß die Summe in Zahlen und in Buchstaben ausgedrückt sein. Zu schriftlichen Mittheilungen an den Schuldner ist das Postmandat, welches in den Händen der Post verbleibt, nicht zu benutzen. Bei Benennung mehrerer Personen als Schuldner erfolgt die Vorzeigung des Mandats nur an den zuerst genannten Adressaten. Einem Postmandat können mehrere Quittungen, Wechsel, Coupons u. c. zur gleichzeitigen Einziehung von demselben Schuldner beigelegt werden; die Gesamtsumme des einzuziehenden Betrags darf aber 87 fl. 30 kr. nicht übersteigen. Die Verzinsung mehrerer Postmandate zu einer Sendung ist nicht statthaft. Der Auftraggeber hat das nach Vorstehendem entsprechend ausgefüllte Postmandat nebst dessen Anlage in ein Couvert zu verschließen und solches an die Adresse der Poststelle, welche die Einziehung bewirken soll, rekommandirt abzugeben. Der gefertigte Brief ist mit der Aufschrift „Postmandat“ zu versehen und er darf das Gewicht von 1/2 Pfd. nicht übersteigen. Die Gebühr für einen Postmandatsbrief beträgt (einschließlich des Portos und der Rekommandationsgebühr) ohne Rücksicht auf die Höhe des einzuziehenden Betrags, auf das Gewicht des Briefes und auf die Entfernung des Bestimmungsortes 18 kr. Diese Gebühr ist vom Aufgeber bei Abendung des Briefes durch Aufkleben von Freimarke auf das betreffende Briefcouvert zu entrichten. Ueber den Postmandatsbrief wird dem Absender am Postschalter ein Postaufgabeschein erteilt, für welchen eine weitere Gebühr nicht erhoben wird. Werden genügend frankirte Postmandatsbriefe im Briefkasten vorgefunden, so sind sie als rekommandirte Briefe nach vorstehenden Anordnungen zu behandeln. Unfrankirte oder unzureichend frankirte Postmandatsbriefe werden dem Absender zurückgegeben. Die Einziehung des Betrages erfolgt durch Vorzeigung des Postmandats an den Adressaten oder dessen Bevollmächtigten. Die Zahlung ist entweder sofort an den das Mandat überbringenden Postbediensteten (Briefträger, Landpostboten u.) zu leisten, in welchem Falle sofort nach erfolgter Zahlung die Anlage des Postmandats dem Adressaten eingehändigt wird, oder es kann, wenn der Auftraggeber nicht die sofortige Rücksendung des Mandats verlangt hat, die Zahlung innerhalb 7 Tagen nach der Vorzeigung des Mandats bei der einziehenden Poststelle erfolgen. Geschieht die innerhalb

der gegebenen Frist nicht, so wird das Postmandat am achten Tage dem Adressaten nochmals zu Zahlung vorgezeigt. Verlangt der Auftraggeber die sofortige Rücksendung nach einmaliger vergeblicher Vorzeigung beim Adressaten, so ist solches durch die Bemerkung „Sofort zurück“ auf der Rückseite des Postmandats zu bezeichnen. Theilweise Zahlungen werden nicht angenommen. Wird der Adressat nicht ermittelt, oder leistet er, auch bei der zweiten Vorzeigung des Mandats, nicht volle Zahlung, so wird das Postmandat sammt der Anlage (Quittung u.) dem Auftraggeber mittelst rekommandirten Briefes kostenfrei zurückgeschickt. Die Uebermittlung des eingezogenen Betrages an den Auftraggeber erfolgt durch Postanweisung, wobei die Postanweisungsgebühr von dem eingezogenen Betrag in Abzug gebracht wird. Hat der Absender eines Postmandats auf dem Couvert den Ort der den Einzug bewirkenden Poststelle nicht richtig angegeben, so wird die Sendung, erforderlichenfalls neu convertirt, der richtigen Poststelle (als rekommandirter Brief) kostenfrei zugeführt. Die Postverwaltung haftet für die Beförderung des Postmandats-Briefes wie für einen rekommandirten Brief, für den eingezogenen Betrag aber in demselben Umfange, wie für die auf Postanweisungen eingezahlten Beträge. Eine weitergehende Garantie, insbesondere für rechtzeitige Vorzeigung oder rechtzeitige Rücksendung des Mandats nebst Anlage, wird nicht geleistet; auch übernehmen die Poststellen weder die Protokollführung, noch die Erfüllung anderer im Wechselrechte vorgeschriebenen Formen bezüglich der ihnen zur Einziehung übergebenen Wechsel. Dieses Verfahren mit Postmandaten findet sowohl im innern württemb. Verkehr, als im Verkehr mit dem Norddeutschen Postgebiet, mit Baden und mit Elsass-Lothringen Anwendung, für den Verkehr mit Elsass-Lothringen bis zu den Beträgen von 200 Franken einschließlich für das einzelne Mandat. Postmandate an Einwohner im Orts- oder Landbestellbezirk der Aufgabe Poststelle unterliegen ganz denselben Bedingungen, wie weitergehende Mandate. Für den Aufgeber empfiehlt es sich, den einzuziehenden Betrag in der Landeswährung der Empfangspoststelle anzugeben. Ob Postmandate auch im Verkehr mit Bayern zur Einführung gelangen, darüber sind die Unterhandlungen noch im Gange.

### Tagesereignisse.

#### Deutschland.

Badnang den 18. Okt. Gestern wurde der lebige Kaiser Niede von hier, welcher der Brandstiftung an der in der Nacht vom 17. auf den 18. August hier abgebrannten Weißgerber Müller'schen Scheuer angeklagt ist und seither unbekannt abwesend war, hier eingeliefert. Durch einen Brief, den er hieher sandte, wurde sein Aufenthaltsort, der in der Nähe von Tübingen war, ermittelt. — Am gleichen Tage wurde hier auch der lebige Gottlieb Eisenmann von Klingingen bei Murrhardt als derjenige verhaftet, der, wie im vorletzten Blatte angezigt wurde, am 12. d. M. in Heilbronn Einbruchsvorwände machte und hiebei dem ihn verfolgenden Executions-

diener Müller von dort ein Messer in den Leib stieß.

\* Die Wanderversammlung der württembergischen Gewerbe-Vereine wurde am 16. Oct. im Kuriaale zu Cannstatt abgehalten, unter dem Vorsiz von Dr. Ammermüller als ersten und dem Commerzienrath Krauß als zweitem Vorsitzende. Nach der Begrüßung wird der Namensaufruf vorgenommen, derselbe ergibt als Vertreter die Gewerbevereine von Badnang, Beßigheim, Biberach, Vietingheim, Blaubeuren, Calw, Cannstatt, Eßlingen, Ellwangen, Eßlingen, Giengen, Göppingen, Hall, Heidenheim, Herrenberg, Heilbronn, Kirchheim, Künzelsau, Leonberg, Leutkirch, Ludwigsburg, M a r b a c h, Meringgen, Rürtingen, Reutlingen, Schorndorf, Stuttgart, Sulz, Tübingen, Ulm, Waiblingen, Weingarten, W i n n e n d e n, im Ganzen 33 Vereine. Der erste Gegenstand, der auf die Tagesordnung gesetzt wird, ist das neue Reichsgesetz über die Münz-Affäre, „ein Gesetz“, sagt der Vorsitzende, „von dem man bis jetzt noch nicht vernommen, daß es irgendwie eine günstige Ausnahme gefunden.“ Der Berichterstatter Herr Metzger aus Göppingen bekennt sich als einen Freund des Frankens, das sei die Weltmünze; 94 Millionen Menschen rechnen nach dem Frank. Wenn man uns statt dessen die Mark vorschlagen wolle, so sei das eine reine Bequemlichkeit; man wolle die Mark beibehalten, weil sie sich besser dem Thalerfuß anschließe. Der Frank sei ein gutes Stück dem Minsfuß der norddeutschen Brüder voraus und wenn man der Mark die Ehre anthun wolle, sie „Gulden“ zu nennen, so sei das entfernt keine Gegen-Concession für uns Süddeutsche. Mit dem Franken machen wir vielleicht eine friedliche Eroberung bis tief in das Herz von Frankreich hinein. Redner empfiehlt den „Franken pure.“ — Ähnlich spricht sich eine Eingabe des Ulmer Gewerbevereins aus: Die Einheit in Maß und Gewicht und die Decimal-Einheit haben erst vollen Werth in Verbindung mit der Weltmünze. Auch beim internationalen Telegraphenvertrag sei der Franke als internationale Münze angenommen worden. Hr. Stäble von Stuttgart hält die von Hrn. Diefenbach zur Sprache gebrachte Doppel-Währung für eine Unmöglichkeit; Gold und Silber seien eine bald mehr bald weniger gesuchte Waare und deshalb im Preise unbeständig und wechselnd. Man könnte ebensogut sagen: wenn der Centner Haber so viel koste, müssen die Kartoffeln im Preise sich darnach richten. Hr. Diefenbach von Eßlingen: Doppel-Währung sei wenigstens vorübergehend notwendig, weil man nicht über Nacht vom Silber zum Gold übergehen könne; eine Zeit lang müssen beide Währungen neben einander bestehen. Wie lange, werde der Verkehr selbst am besten zeigen. Zunächst handle es sich darum, den Reichsgesetz Entwurf zu befechtigen. Nach diesem Entwurfe bekämen wir nur eine weitere bloß ideale Münze und nicht eine, sondern zwei Untertheilungen. Neben dieser Reichs-Münze würden alle bisherigen Münzen bleiben. Es wäre nur eine Wunde, über welche hinterrücks der Thaler auch in Süddeutschland eingeführt würde. Würde es aber

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 124.

Samstag den 21. October 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 11 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 15 Kr., und außerhalb dieses 18 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 53 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zwispaltige das Doppelte etc.

je nötig, die Münzen einzuziehen, so müssen wir für die Venderungen im Norden von Reichswegen einen Beitrag leisten, während wir die eigenen Münzen auf eigene Kosten abändern dürfen. Zunächst sei nur darauf hinzuwirken, daß der vorliegende Reichsgesetzentwurf als unannehmbar beseitigt werde. Was an seine Stelle gesetzt werden solle, darüber gehen die Ansichten auseinander. Die einen verlangen die Mark, andere den Franken, wieder andere den österreichischen Gulden, oder den fünfmarkigen Reichsthaler. Nur dann, wenn man bloß die Beseitigung des Gesetzes-Entwurfes verlange, finde man auch im Norden Gesinnungs-Genossen. — Der Antrag auf Beseitigung des Gesetzes-Entwurfes wird einstimmig zum Beschluß der Versammlung erhoben. Der Antrag, den Franken als Münzeinheit und die Doppel-Währung anzunehmen, wird mit 23 gegen 10 Stimmen genehmigt. Viele der Anwesenden wären bereit gewesen, einem Antrage ihre Stimme zu geben, der ganz allgemein auf Uebergang zum „Franken-System“ gerichtet gewesen wäre. — Ueber die neue Bauordnung, die als weiterer Gegenstand auf die Tagesordnung gesetzt worden, berichtet Schultheiß und Verwalter Rantle von Oberstfeld. Die Arbeit ist bereits von der Commission der Kammer der Abgeordneten überholt. Der wichtigste der gefassten Beschlüsse ist wohl der, daß alle Dispensationen von den Bestimmungen des Gesetzes aufgehoben werden sollen. — Die Aufhebung der weiblichen Freiheiten (durch welche eine Frau im Gante ihres Mannes alle gemeinsamen Schulden auf diesen allein wirft und ihr Verbringen in bevorzugter Weise von der Masse herausverlangt), eines der nur noch in Württemberg bestehenden Sonderrechte, ist von den Juristen und von den Volkswirthen aus rechtlichen, volkswirtschaftlichen und sittlichen Gründen für verwerflich erklärt worden. Nur die Heidenheimer Handelskammer hat sich bedingt für Beibehaltung jener Vorrechte ausgesprochen. Bereits ist eine allgemeine deutsche Concursordnung in Vorbereitung; der Referent der Wanderversammlung, Rechtsanwalt Baur von Reutlingen, hat sich nach Berlin gewendet und von dort aus besser Quelle die Mittheilung bekommen, daß beim Zustandekommen einer allgemeinen deutschen Concursordnung solche Sonderrechte fallen müssen. Dafür können auch 22 Gewerbevereine, 9 sind für Modification. — Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Bestimmung des norddeutschen Gewerbe-Gesetzes, nach welcher es den einzelnen Gemeinden freigestellt sein solle, für Lehrlinge und Gewerbegehilfen bis zu 18 Jahren Schulzwang im Hinblick auf die Fortbildungsschulen einzuführen. Diese Ansicht findet in der Versammlung gar keinen Anklang. So viel Zwang als wir brauchen, haben wir; nur keine gezwungenen Schüler; die taugen nichts. Die Gewerbevereine mögen ihren moralischen Einfluß geltend machen.

\* Die Vertheilung an die aus Frankreich ausgewiesenen Württemberger werden nun nächstens zur Vertheilung kommen. Es meldeten sich 4425 und die zu vertheilende Summe beträgt 702,166 fl. Die Regierung hat eine aus Vertretern der verschiedenen Berufsstände und Landestheile gebildete Commission ernannt, welche die Grundzüge für die Vertheilung und die einzelnen Klassen etc. feststellen. Darnach bleiben solche Ausgetriebene, welche einer Beihilfe nicht bedürftig sind, außer Bedrückung; von den übrigen ca. 1500 Ankerücken bekommen 643 den ganzen geforderten Betrag, während die andern in Klassen eingetheilt werden und hienach ihre Befriedigung erhalten.

München den 16. Okt. Der Landtag ist heute gemäß Rescriptes vom 11. d. auf unbestimmte Dauer vertagt worden. Die Gesetzgebungsausschüsse beider Kammern haben die Arbeiten fortzusetzen.

Berlin 16. Okt. Die feierliche Eröffnung des Reichstags fand um 1 Uhr 15 Min. statt. Der Kaiser war begleitet von dem Kronprinzen, den Prinzen Carl, Fr. Carl und Adalbert und wurde mit lebhaften Hochrufen, die der Präsident Simson ausbrachte, begrüßt. Die Thronrede handelte von der Ordnung des Reichshaushalts, von der des Münzwesens, von der Gottardbahn, von Gesetzen über Festungsstrafen und die Reichsbeamten, von dem neuen Abkommen mit Frankreich, von den guten Beziehungen Deutschlands zu allen andern Mächten, endlich besonders von der Ausöhnung mit Desterreich. Die Rede wurde bei letzterem Passus durch großen Beifall unterbrochen. Nach Verlesung der Thronrede erklärte der Reichskanzler den Reichstag eröffnet. Als der Kaiser darauf den Saal verließ, brachte der bayerische Minister von Pfefzschner ein dreimaliges Hoch auf denselben aus, in das die Versammlung begeistert einstimmt.

Berlin den 16. Okt. Die erste Sitzung des Reichstags wurde um 2 1/2 Uhr in dem neuen Reichstagsgebäude eröffnet. Simson übernimmt den vorläufigen Vorsitz. Vier Regierungsvorlagen wurden eingebracht, nämlich: 1) Ueberzicht der Einnahmen und Ausgaben des Norddeutschen Bundes im Jahre 1870 mit einem Gesetzentwurf betr. die Verwendung des Ueberflusses. 2) Gesetzentwurf betr. die Bildung eines Reichsriegesgeschlozes. 3) Gesetzentwurf betr. Rückzahlung der auf Grund des Gesetzes vom 21. Juli 1870 aufgenommenen Anleihe. 4) Gesetzentwurf betr. Kontrolle des Reichshaushalts von 1871. Darauf folgte die Verlesung in die einzelnen Abtheilungen. Durch Namensaufruf ergibt sich die Anwesenheit von 153 Mitgliedern, mithin ist das Haus beschlußfähig.

## Ein Schreckenstag aus Waiblingens Vergangenheit.

(Fortsetzung.)

4. Bis jetzt war man in der Stadt noch völlig ohne sichere Nachricht über die kaiserlichen Truppen und die Marschrichtung, die sie eingeschlagen. Nur der Werkmeister Johannes Zacher hatte von Eplingen her das Gerücht gebracht, Nürtingen sei von den kaiserlichen eingenommen und aufs grausamste zerstört worden.

Da, am Dienstag den 9. Septbr., Vormittags 8 Uhr, ertönt plötzlich vom Hochwachturme das wohlbekannte Alarmzeichen. Alles eilt auf die Mauern. Vor dem Fellbacher Thor hält eine Truppe von 20 bis 25 spanischen Reitern, welche Einlaß begehren, theils um sich vom städtischen Wader einen neuen Verband anlegen, theils aber auch um ihre Pferde neu beschlagen zu lassen. Eilig hatte der Büchsenmacher Hans Widmann, welcher die Thortwache befehligte, einen Boten an den Bürgermeister abgeschickt, um sich Verhaltungsbeehle geben zu lassen. Inzwischen erreichte die Nachricht von der Anwesenheit der Spanier und ihrem Vorgehen auch den Jörg Greif und seine Gesellen, die eben ihrer täglichen Gewohnheit gemäß im Stadtkeller saßen und dem Glase schon ziemlich zugesprochen hatten. Auf den Spaniern entgegen! erscholl es jetzt wie aus einem Munde, und dem Thore zu wälzte sich mit Geschrei und wildem Lärm der ganze Haufe. Noch hielten die Reiter ruhig vor dem

Thore. Als sie aber ungeduldig über die lange Zögerung wiederholt und dringender Einlaß verlangten, da rief ihnen Jörg Greif von der Mauer herab zu: „Macht, daß ihr zum Henker kommt, ihr spanischen Kreuzköpfe oder wir wollen euch den Laufpaß geben! Seine drohenden Geberden mochten den Spaniern den Inhalt der Rede verständlich machen. Aber in dem Augenblicke, wo sie im Begriffe waren, etwas zurückzuruhen — denn schon hatten sich auch einige Gewehre gegen sie erhoben — fiel westlich vom Thore her mitten unter sie ein Schuß und mit dem Rufe Jesus Maria! sank ihr Trompeter tödtlich getroffen vom Pferde. Dem ersten Schusse folgten noch mehrere, die noch einige der eiligt davontretenden Spanier im Sattel wanken machten. Wildes Jubelrufen und Hohngelächter aus der Schaar des Jörg Greif begleitete sie. Denn diese glaubten, den Feind zurückgeschlagen, und die Stadt von den ungetreuen Gästen befreit zu haben. Doch weit gefehlt! Schon nach Verfluß einer Stunde ertönte abermals das Alarmzeichen, und von dem Mauern und Thürmen aus sah man jetzt einen wohlgeordneten Heerhaufen, etwa 2000 Mann, Fußvolk und Reiter, gegen die Stadt heranrücken.

Ein panischer Schreck ergriff bei diesem Anblicke auch den Muthigsten. Unsonst suchte Joh. Steeb die Bürger zu Ordnung und tapferer Vertbeidigung zu ermuntern. Unsonst reitete Johannes Gapp, der letzte Sprosse des alten, in Waiblingen ansässigen Geschlechts der Gappe umher und rief jedermann zu tüchtiger Gegenwehr. Muthlos verzagt der größte Theil der Bürgerschaft an seiner Rettung; viele denken jetzt noch an Flucht.

Inzwischen waren die kaiserlichen der größten Mehrzahl nach vor das Fellbacher Thor gerückt. Seiner Uebermacht sich bewußt, begnügte sich der Feind, die übrigen Ausgänge der Stadt zu beobachten, um etwaige Flucht zu hindern. Ein heißer Kampf entspann sich auf diesem Punkte: muthig vertheidigte sich die Besatzung des Thores gegen den mit aller Macht ankommenden Feind. Auch Jörg Greif mit seinen Leuten stand der Befragung wacker zur Seite. Da schlugen plötzlich aus dem Nonnenkloster, nur wenige hundert Schritte vom Fellbacher Thore die Flammen empor. Den Spaniern war es gelungen, das hart an die Stadtmauer stoßende Gebäude in Brand zu stecken. Und während aller Blitze sich dahin richteten, viele auch hineinlitten, um zu retten — stand mit einem Mal das Fellbacher Thor selbst in Flammen. Mit rasender Schnelligkeit griffen dieselben um sich. Bald war an eine Vertheidigung nicht mehr zu denken. „Nette sich, wer kann!“ ist jetzt der Ruf der Boosungsruf der entsetzten Vertheidiger. Jeder denkt nur auf Rettung seiner Person. Die Flüchtigen, voran die ärgsten Schreier aus Jörg Greifs Bande, stürzten sich in die nächsten Häuser, ziehen die Pferde aus den Ställen, setzen über die Rems und eilen über die Holzberge, Neustadt, Marsbach und dem Alperge zu. Ihnen versuchen noch viele Andere zu folgen. Einigen gelingt es, den Fluß zu durchschwimmen und so zu entkommen; andere, darunter viele Frauen und Kinder ertrinken in den Fluthen des hochgehenden Gewässers, wieder andere kehren, als sie die Unmöglichkeit des Entkommens einsehen, zurück, um im Inneren der Stadt irgend einen Schlupfwinkel aufzusuchen, und so vielleicht den Mißhandlungen der ergrimten Feinde zu entgehen. (Fortf.)

## Gestorben

den 17. d. M.: Friedrich Desterle's Ehefrau, geb. Zwiint, 62 Jahre alt, an Unterleibsentzündung. Verdrigung Donnerstag den 19. d. M., Mittags 1 Uhr.

## Acker- u. Wieseverkauf.

Schreiner Neff dahier verkauft für Karl und Hermann Lenz am nächsten **Wittwoch den 23. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich: 1/2 Mrg. 60 Mth. Acker mit 3 schönen Obstbäumen im Benzwasen, neben Gemeinderath Kurz und Christian Bey, 1/2 Mrg. 4,3 Mth. Wiese im Benzwasen, neben Sonnenwirth Kübler und Gemeinderath Kurz, wozu man Liebhaber einladet. Den 20. Okt. 1871. Rathschreiberei. Krauth.

## Verkauf eines Hauses mit Schmiede-Einrichtung und Handwerkszeug.

Die Wittve des Schmids **Bay hier bringt am Dienstag den 21. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, ihre besitzende Liegenschaft: Ein für sich bestehendes stöckiges Wohnhaus an einem größeren Deconomie-Gebäude mit Schmiede-Einrichtung und einer angebauten Wagen-Nemise am Marktplatz günstig gelegen, 2 Mrg. Wiesen in Rappenswiesen und einen vollständigen Schmiedehandwerkszeug zum öffentlichen Verkauf und wozu den Kaufliebhaber hiezu eingeladen. Den 18. Okt. 1871. Rathschreiberei.

## Boppenweiler Gefundenes.

Zwischen Hochberg und Boppenweiler wurde am 6. Okt. ein Geldbeutel mit 12 fl. 8 1/2 Kr. Geld gefunden. Wer das Eigenthumsrecht desselben nachzuweisen vermag, kann es bei dem Schultheißenamt Boppenweiler abholen, widrigenfalls es dem Finder zuerkannt wird. Schultheißenamt. Bühler.

## Gausen, Gemeindebezirks Murrhardt. Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Schafwaide, welche 200 Stück Schafe ernährt, wird am **Samstag den 28. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, von Martini 1871 bis Ambrosi 1872 verpachtet.

## Gewerbliche Fortbildungsschule.

Dieselbe beginnt nächsten Montag den 23. October ihren Winterkurs. Die Unterrichtsfächer sind: gewerbliches Rechnen, Geschäftsaufsätze, Buchführung, Linear- und Freihandzeichnen. **Die Anmeldung sämtlicher Schüler findet Montag und Dienstag, den 23. und 24. Okt., je von 7 1/2—9 Uhr Abends im Lokal der Realschule statt.** In letzterem Tage wird zugleich auch die Aufnahmeprüfung der neu eintretenden Schüler vorgenommen werden. Die Eltern, Pfleger und Lehrern der betreffenden jungen Leute werden erucht, das Jyrie dazu beizutragen, daß der Besuch der Anstalt ein zahlreicher und regelmäßiger werde. Badnang den 20. Okt. 1871. Reallehrer Gänthner.

## Verpachtung einer Schmiede.

Da mein bisheriger Pächter sich eine Schmiede gekauft hat, so verpachte ich meine Schmiede mitten im Ort an 2 frequenten Landstraßen, worauf ein tüchtiger Schmied sich einer guten Kundtschaft zu erfreuen hat, mit vollständigem Handwerkszeug auf mehrere Jahre. Liebhaber können täglich mit mir einen Pacht abschließen. Adam Hof.

## Badnang. 6 Maurer

finden von jetzt an bis zum Eintritt des Winters Beschäftigung bei **Gb. Siller.**

## Badnang. Geld-Antrag.

300 fl. liegen gegen gesetzlich Sicherheit zum Ausleihen bereit. Näheres bei der Redaktion.

## Danksagung.

Allen meinen Freunden und Kunden sage ich für das gewessene Zutrauen während der Zeit meines Wirkens als Apotheker dahier meinen Dank und bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger Herrn Apotheker **Eisenbeiß** gütlich übertragen zu wollen, den ich Jedermann mit gutem Gewissen als tüchtigen und kenntnißreichen Apotheker durch langjährige Bekanntschaft bestens empfehlen kann. Badnang den 16. October 1871.

## D. Efenwein, Apotheker,

bisheriger Besitzer der oberen Apotheke.

## Für Capitalisten

empfehlen sich als besonders sichere und vortheilhafte Geldanlage die 5procentigen Antheilsscheine des Frankfurter Hypotheken-Creditvereins, welche pari ausgegeben werden. Prospekte und Antheilsscheine können bezogen werden durch **Julius Schmückle, Badnang.**

## Badnang. Photographie-Empfehlung.

Wissenschaftlichem Wunsche entsprechend, und durch das uns zu Theil gewordene Zutrauen gezwungen, werden wir noch über den Sonntag photographische Aufnahmen machen. Achtungsvoll **Liehard S. Gucker, Photographen aus Stuttgart.**

## Badnang. 6 Maurer

finden von jetzt an bis zum Eintritt des Winters Beschäftigung bei **Gb. Siller.**

## Badnang. Geld-Antrag.

300 fl. liegen gegen gesetzlich Sicherheit zum Ausleihen bereit. Näheres bei der Redaktion.

## Danksagung.

Allen meinen Freunden und Kunden sage ich für das gewessene Zutrauen während der Zeit meines Wirkens als Apotheker dahier meinen Dank und bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger Herrn Apotheker **Eisenbeiß** gütlich übertragen zu wollen, den ich Jedermann mit gutem Gewissen als tüchtigen und kenntnißreichen Apotheker durch langjährige Bekanntschaft bestens empfehlen kann. Badnang den 16. October 1871.

## D. Efenwein, Apotheker,

bisheriger Besitzer der oberen Apotheke.

## Für Capitalisten

empfehlen sich als besonders sichere und vortheilhafte Geldanlage die 5procentigen Antheilsscheine des Frankfurter Hypotheken-Creditvereins, welche pari ausgegeben werden. Prospekte und Antheilsscheine können bezogen werden durch **Julius Schmückle, Badnang.**

## Badnang. Photographie-Empfehlung.

Wissenschaftlichem Wunsche entsprechend, und durch das uns zu Theil gewordene Zutrauen gezwungen, werden wir noch über den Sonntag photographische Aufnahmen machen. Achtungsvoll **Liehard S. Gucker, Photographen aus Stuttgart.**